

Oenofax Nr. 1

Herausgegeben am
Freitag, 2. August 2024

+++ wüchsige Verhältnisse optimal für einen zügigen Reifeverlauf +++ Oidium, Botrytis und KEF im Auge behalten +++ Termin Abschlussbehandlung mit Blick auf Lesebeginn/Wartezeit wählen +++ Kellerwirtschaftskurs – Online voraussichtlich 04. September +++

Hinweis: Das Oenofax erscheint zunächst einmal in der Woche. Sobald die intensivere Zeit der Reifemessungen und des Gärverlaufs da ist, wird es zweimal in der Woche versendet. Die Reifemessungen starten ab Mitte August.

Allgemeine Situation:

Aufgrund des Frostereignisses haben wir in den Weinbergen ein inhomogenes Bild. Anlagen ohne Schaden haben einen durchwegs guten Behang und liegen mit ihrer Reifeentwicklung ähnlich wie im Vorjahr. Anlagen mit Frostschaden weisen viele Grade von Schädigung auf, von keinem Ertrag bis recht guten Ertragserwartungen, von Nachzügler-Trauben, die jetzt mit dem Traubenschluss beginnen, bis zu Trauben aus Beiaugen, die in der Reife kaum hinter der ersten Generation liegen. Die Schafskälte in den ersten Juni-Wochen hat teilweise die Blüte stark verrieseln lassen.

Weinberge mit Trauben der zweiten Generation entwickeln sich oft aufgrund eines ungewöhnlichen Blatt-Frucht-Verhältnisses sehr schnell. Zudem haben wir in diesem Jahr aufgrund der guten Wasser- und Nährstoffversorgung sehr wüchsige Verhältnisse. Es ist mit eher dicken Beeren zu rechnen und teilweise finden sich sehr kompakten Trauben in den Anlagen, so dass das Thema Quetschfäule und Botrytis je nach weiterer Witterung durchaus zu einem brisanten Thema werden kann. Daher sollten die anstehenden Abschlussbehandlungen im Bezug auf die Wartezeit mit Bedacht gewählt werden, um ab der Lesereife zügig reagieren zu können.

Leider war die Witterung der vergangenen Wochen den pilzlichen Schaderregern sehr zuträglich, so dass ein Beerenbefall mit Oidium, teilweise auch stärker, aufgetreten ist. Dies muss im Rahmen von Grünlese, Fäulnisprävention und Vorlese beachtet werden.

Da wir auch in diesem Jahr wieder mit einem frühen Lesebeginn rechnen, steht die Lese von Traubensaft und Sektgrundweine je nach Lage und Sorte ab Ende August an. Auch die Federweißer-Zeit startet dann. Wartezeiten beachten.

Kellerhygiene:

„Reintönigkeit“ kommt von „Reinigen“!

Die richtige Reinigung von Gebinden und Armaturen spielt für den Ausbau reintöniger Weine eine wichtige Rolle. Ziel muss die erfolgreiche und rückstandsfreie Beseitigung von Verunreinigungen sein. In der Regel handelt es sich bei den Rückständen in Weintanks um organische Reste, anorganische Ablagerungen, Salze (teilweise auch aus dem Betriebswasser, wie Kalk), Kohlenhydrate, Gerb- und Farbstoffe oder mikrobielle Verunreinigungen.

Um diese inhomogene Verunreinigung zu entfernen, ist ein schrittweises Vorgehen notwendig:

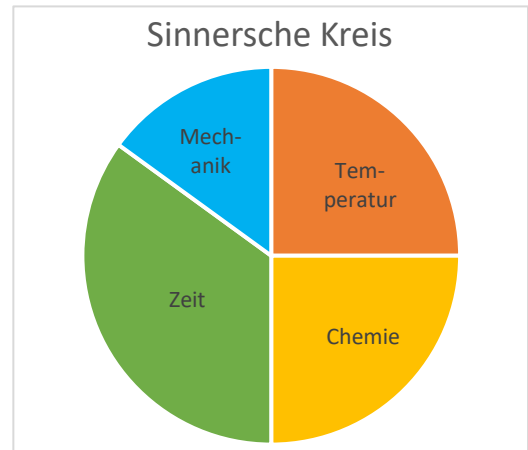
1. Vorspülen mit Wasser. Hierfür kann Stapelwasser verwendet werden, also Wasser, das für die Zwischenspülung nach dem Laugen verwendet und aufgefangen wird. So kann Wasser gespart werden. Außerdem neutralisieren sich dabei mögliche Laugenreste aus dem Zwischenspülwasser mit Weinsteinresten, was zu einer Optimierung des Abwasserschutzes führt.
2. Reinigung mit Lauge. Um Weinstein und organische Rückstände zu entfernen, ist eine alkalische Reinigung mit Lauge notwendig. Diese wird in der Regel in einer Konzentration von 1 – 2 % verwendet. Wichtig ist die vollständige Oberfläche der Tankinnenwand zu erreichen.
3. Zwischenspülen. Nach dem Abpumpen der Lauge muss der Tank mit Wasser ausgespült werden. Dieses evtl. noch leicht alkalische Abwasser sollte aufgefangen und für das Vorspülen des nächsten Tanks verwendet werden.
4. Neutralisation. Eine anschließende Neutralisation des Tanks mit Säure (in der Regel 0,5%ige Zitronensäurelösung) ist unbedingt notwendig! Wird keine Neutralisation durchgeführt, kann der (unsichtbare) Laugenfilm, der durch das Abspülen mit Wasser nicht vollständig entfernt werden kann, in den Wein übergehen. Dies führt dazu, dass der Wein nicht mehr verkehrsfähig ist und die gesamte Charge vernichtet werden muss!
5. Nachspülen mit keimarmem Wasser. Nach der Neutralisation mit Säure wird der Tank nochmals mit sauberem und keimarmem Wasser nachgespült.

Neben der richtigen Vorgehensweise hängt der Reinigungserfolg hauptsächlich von 4 Faktoren ab:



1. Chemie: Wahl des richtigen Reinigungsmittels und der richtigen Konzentration des Mittels
2. Mechanik (z.B. Bürsten): die richtige mechanische Einwirkung ist enorm wichtig, um ausreichenden Kontakt zwischen Oberfläche und Reinigungsmittel herzustellen, dass der Schmutz gelöst werden kann
3. Zeit: eine ausreichende Kontakt- bzw. Einwirkzeit ist notwendig, dass das jeweilige Mittel wirken kann.
4. Temperatur: verschiedene Reinigungsmittel wirken bei höheren Temperaturen deutlich effektiver!

Der Reinigungserfolg hängt nicht nur von diesen 4 Faktoren, sondern v.a. vom Verhältnis dieser 4 Faktoren zueinander ab. Der Sinnersche Kreis beschreibt diese Abhängigkeit sinngemäß wie folgt: „Können ein oder mehrere Parameter nicht den Vorgaben entsprechend erfüllt werden, so müssen die anderen Parameter dementsprechend erhöht werden, um denselben Reinigungserfolg zu erlangen!“ Kann also aufgrund der Bauart der Maschine nicht gebürstet und das Reinigungsmittel nur „kalt“ angewendet werden, so muss beispielsweise der Faktor Zeit oder die „Chemie“ erhöht werden.



Welches Reinigungsmittel bei welcher Verschmutzung?

Alkalische Reinigung

Echter Weinstein (Kaliumhydrogentartrat) und organische Rückstände können durch eine alkalische Reinigung entfernt werden. Hierbei kommen in der Regel hochalkalische Präparate wie Ätznatron (Natronlauge) oder Ätzkali (Kalilauge) zur Anwendung. Die Konzentration der Lauge liegt in der Regel bei 1 – 2 %, bei starker Verunreinigung auch bis zu 4 %.

Saure Reinigung

Kalk, Calciumtartrat (Weinstein nach Entsäuerung mit Kalk, Doppelsalzkalk oder Malicid) und anorganische Rückstände können mit stark sauren Präparaten entfernt werden. Hierbei kommen beispielsweise Phosphorsäure, Salpetersäure oder Zitronensäure in einer Konzentration von 1 – 3 % zum Einsatz.

Neutrale Reinigung

Tenside (natürliche Seifen) setzen die Oberflächenspannung herab und haben nur eine geringe Reinigungswirkung. Bei hartnäckigen Verschmutzungen oder Weinstein ist die Reinigungswirkung unzureichend. Auf Flächen und Bedarfsgegenständen, die mit Lebensmitteln in Kontakt kommen, ist eine neutrale Reinigung mit Tensiden auszuschließen.

Chlorhaltige Reinigungsmittel

Chlorhaltige Reinigungsmittel haben eine gute desinfizierende und bleichende Wirkung. Aber „sauber“ muss nicht gleich „weiß“ sein! Deshalb muss hier nochmals eindringlich auf die Gefahr der chlorhaltigen Reinigungsmittel hingewiesen werden! Rückstände von Chlor können zur Bildung von Trichloranisol (TCA) führen, was sensorisch als der „Korkton“ bekannt ist. Es treten jährlich neue Fälle auf, bei denen Betriebe ganze Weinchargen besitzen, die mit TCA verseucht sind, ohne dass sie jemals einen Korken gesehen haben! → Alternativ zu chlorhaltigen Reinigungsmitteln kann Aktivsauerstoff als Reinigungsverstärker eingesetzt werden.

Beim Aufbringen von Reinigungsmitteln ist der **Anwenderschutz** zu beachten. Schutzbrille, -handschuhe, -schürze und säure- und laugenfeste Gummistiefel schützen den Anwender vor gesundheitlichen Schäden. Bei der Reinigung von Gerätschaften kann die Anwendung von Schaumreinigungsgeräten die Effektivität und den Anwenderschutz optimieren. Denn der Schaum haftet besser an den Gerätschaften (z.B. Gitterkörben am Entrapper usw.), was zu einer längeren und besseren Einwirkung des Mittels führt. Außerdem spritzt das Reinigungsmittel beim Aufbringen nicht, was den Anwender schützt (z.B. bei der Pressenreinigung).

Die Reinigung ist erfolgreich beendet, wenn die gereinigten Gegenstände oder Oberflächen augenscheinlich sauber sind.

Die Oberfläche darf nach der Reinigung keinesfalls „schmierig“ sein. Dies würde eindeutig auf Laugenrückstände hinweisen!

Bei der Reinigung wird Schmutz entfernt und dadurch auch die Keimzahl an Mikroorganismen deutlich verringert, ABER eine Sterilität ist dadurch nicht erreicht!

Erfordern die Gegebenheiten sterile Verhältnisse, muss nach der Reinigung eine Sterilisation (chemisch oder mittels Dämpfen) erfolgen.